

19|CHRONIK  
Kinderschutz

KURIER  
FREITAG, 14. JÄNNER 2011

# 1200 misshandelte Kinder im Spital

Österreichs Unfallchirurgen fordern als Maßnahme eine bessere Vernetzung der Spitäler und Behörden.

VON SIMONE STECHER  
UND GERTRAUD WALCH

Nach der furchtbaren Tragödie und mit dem heutigen Wissensstand hätte auf die Hinweise sicher anders reagiert werden müssen.“ – Derartige war bereits Ende 2007 von Behördenvertretern zu hören, nachdem der 17 Monate alte Luca an den Folgen schwersten sexuellen Missbrauchs gestorben war.

Drei Jahre später, nach dem gewaltsamen Tod des dreijährigen Cain in Bregenz, klingen die Erklärungen ähnlich. Wie berichtet, soll Miloslav Maletic, der 26-jährige Freund der Mutter, das Kind zu Tode geprügelt und auch Cains sechsjährigen Bruder Emilian schwerst misshandelt haben.

**Alarmierend** Das ist nur die Spitze des Eisbergs. „Pro Jahr werden in Österreich 170.000 Kinder in Krankenhäusern behandelt“, berichtet der Badener Unfallchirurg Richard Maier. Erschreckendes Detail aus der Bilanz: „1200 von ihnen sind Opfer von Misshandlungen.“ Ein Drittel von ihnen wurde körperlich misshandelt, je 250 Kinder wurden Opfer



Kinderschutz: Eine UNICEF-Studie stellt Österreich nicht gerade das beste Zeugnis aus. Experten arbeiten derzeit im Projekt „Medpol“ an einer besseren Vernetzung



„Alle beteiligten Behörden haben ein Wissen, das zusammengeführt werden muss.“

Richard Maier Unfallchirurg

sexueller Übergriffe oder vernachlässigt. 300 Verletzungen waren nicht näher zugeordnet.

Maier, er ist Bundesfachgruppenobmann in der Österreichischen Ärztekammer, verweist auf die letzten dramatischen Zahlen einer UNICEF-Untersuchung, nach der in den OECD-Ländern jedes Jahr 3500 Kinder an den Folgen von Misshandlungen oder Vernachlässigung sterben. Österreich liegt (mit einem Todesfall pro 100.000 Kindern) im Mittelfeld.



Cain wurde Samstagabend in Bregenz zu Tode geprügelt

„Der Fall Luca war für uns Anlass aufzuzeigen, dass in Österreich beim Kinderschutz längst nicht alles zum Besten steht“, sagt Maier.

Er setzt auf eine bessere Vernetzung der Behörden, bei der das Wissen aller in einem Kinderschutzregister zusammengeführt wird: „Oft suchen Angehörige mit verletzten Kindern ja unterschiedliche Krankenhäuser auf, um frühere Vorfälle zu verschleiern. Und die Spitäler sind untereinander meist nicht vernetzt“, weiß er aus Erfahrung.

**Medpol-Projekt** Diese geforderte Vernetzung wird mittlerweile im Projekt „Medpol“ (Medizin und Polizei)

vom Bundeskriminalamt im Innenministerium und der Ärztekammer erarbeitet. „Ziele sind etwa bessere Aus- und Weiterbildung bei Ärzten und Exekutive, aber auch eine Standardisierung von Erhebungsbögen oder eine verpflichtende Fotodokumentation der Verletzungen“, erläutert Maier, der die Arbeitsgemeinschaft zum Register leitet.

Bis zum Sommer soll ein Endbericht vorliegen. Vor der Umsetzung ist aber noch eine Hürde zu nehmen: die Datenschutzkommission.

KOMMENTAR

## Stille Alarmglocken



VON RICARDO PEYER

Fünf Tage nachdem wieder einmal ein Kind totgeprügelt worden ist, packt die Justizministerin das beliebte Allheilmittel strengere Strafen aus. Und gleich wieder ein: Damit könne man solche Verbrechen auch nicht verhindern. Völlig richtig.

Ein Ansatz wäre die bessere Vernetzung von Ärzten, denen Misshandlungsspuren auffallen, und Behörden, bei denen andere Auffälligkeiten registriert werden. Im Fall Luca waren in verschiedenen Spitälern Verletzungen ungeklärter Herkunft attestiert worden, aber erst drei Jahre danach

ricardo.peyer@kurier.at

wird langsam über eine gemeinsame Sammelstelle für solche Beobachtungen nachgedacht.

Im Fall Cain hat zwar der Kinderarzt keine Wundmale entdeckt. Aber die Polizei hat einen Einsatz vermerkt, bei dem der sechsjährige Bruder des Getöteten unbeaufsichtigt aufs Dach geklettert war. Und das Jugendamt hatte einen Hinweis, dass der Freund der Mutter in der Drogenzene aktiv sei. Kommuniziert oder reagiert hat keine der Behörden.

Hinterher kommen immer die beliebten Ausreden: Man könne nicht jedem Hinweis nachgehen, der Datenschutz verhindere den Austausch persönlicher Daten und so fort. Davon haben Luca und Cain und die anderen 1200 misshandelten Kinder pro Jahr herzlich wenig. Ihnen hätte nur geholfen, wenn die Alarmglocken nicht abgeschaltet gewesen wären.

### ► Fall Cain

## Vorarlberger Behörden gestehen erstmals Fehler ein

Donnerstag setzten sich Jugendwohlfahrt, Polizei und Politik an einen runden Tisch, um den Fall Cain zu besprechen. Fazit: Es haperte beim Informationsfluss zwischen Polizei und Jugendamt. Im Kontrollausschuss werden die Abläufe nun aufgearbeitet und Verbesserungen gesucht. Zudem soll eine Arbeitsgruppe Klärung bringen.

Nachdem eine Freundin der Mutter bei der Jugendwohlfahrt Bedenken über die Drogenkontakte des Gewalttäters geäußert hatte, ermittelte die Polizei und zeigte den 26-Jährigen wegen ge-

fährlicher Drohung und Körperverletzung an. Die Anzeige ging einen Tag vor dem tragischen Tod des kleinen Cain bei der Staatsanwaltschaft ein. Eine Rückmeldung an die Jugendwohlfahrt über das Gewaltpotenzial des mehrfach vorbestraften Serben gab es jedoch nicht. „Man steht erst am Beginn der Aufklärung“, waren sich die Diskutanten einig.

**Vor Auslieferung** „Die Einvernahme der Mutter, gegen die ein Verfahren wegen Vernachlässigung ihrer Fürsorgepflichten läuft, ist abgeschlossen“, informiert Chefermittler Norbert Schwen-

ding. Maletic hat einem vereinfachten Auslieferungsverfahren zugestimmt, er wird in den nächsten Tagen überstellt. Unklar ist auch, ob Cains Bruder Emilian befragt werden kann. Der

Sechsjährige musste die Tragödie mit ansehen. Der Vater der beiden verbußt in der Justizanstalt Suben bis 2014 eine Haftstrafe wegen Raubs.

Freitag wird in Bregenz eine Mahnwache abgehalten.



DIETMAR MATHNIG/LEONHARD WENNER

**Bestürzung:** Kerzen und Fotos erinnern an den kleinen Cain. Freitag soll beim Schiffshafen eine Mahnwache abgehalten werden

**Stilmöbel bis minus 50%!**  
Nur noch kurze Zeit – Elite reduziert zum Schlussverkauf die Preise für Stilmöbel radikal!  
Elite Stilmöbel, Wien 6, Gumpendorferstraße 143, Tel. 01/5976349, www.elite-moebel.at

**Matura!**  
Info sofort 505 27 21  
AHS-/HAK-MATURA  
Berufsaufreifeprüfung  
Handelschulabschluss  
1040 Wien, Leibnizgasse 4 (U-Bahn Karlsplatz)  
Humboldt Matura Schule  
www.humboldt.at

**HAUSBAU MESSE**  
Infos: 03382-8806  
Bauen Renovieren Energiesparen  
www.hausbaumesse.at  
**21.-23.01.**  
TULLN Messe tägl. 10.00 - 18.00 Uhr